

Berlin, den 28. April 1938

Sehr verehrter Herr Geheimrat !

Hierdurch bitte ich Sie höflichst, mir Ihre seit der letzten Abrechnung für das " Deutsche Archiv" aufgelaufenen Portokosten mitzuteilen.

Heil Hitler !

Ihr ergebenster

C.

Ihm dies zu ersparen, wäre wirklich nicht nur eine Caritative Handlung, für die eine Zeitschrift wie das AUF. natürlich nicht da ist, sondern es wäre doch in erster Linie eine Anerkennung der guten Leistung. Ich möchte Ihnen daher folgenden Vorschlag machen: die Arbeit braucht erst im übernächsten Heft veröffentlicht zu werden, wird aber schon jetzt in Fahnen gesetzt. Das würde gegenüber der Fakultät genügen, denn gegen Vorweisung von Druckfahnen erfolgt die Promotion. Auf diese Weise wäre m.E. allen Beteiligten geholfen.

In Erwartung einer baldigen freundlichen Antwort bin ich mit den besten Grüßen und

Heil Hitler !

Ihr ergebenster

C.

Heute habe ich aus Bonn eine Sendung Manuskripte erhalten. Da über Annahme oder Ablehnung in keinem Falle Meinungsverschiedenheiten bestehen, ist das Verfahren sehr einfach. Rossmann und Müller gehen zur Fakultät, die die Plakette einbringen. Man hat bei Kampf ja noch etwas zu sagen, das die Plakette einbringen. Klar ist. Einige Manuskripte stehen noch in Aussicht; sie werden sofort nach Eingang in Umlauf gesetzt werden.

Mit den "Studien zum Urkundenwesen der Halberstädter Bischöfe" von Benmann steht es nun leider so, daß B. der schon im Sommer 1936 mit "Opus eximium" die Doktorprüfung bestanden hat, die Verlängerung seines Promotionstermins schon mehrmals mit Hinweis darauf, daß er mit uns in Unterhandlung stünde erbeten und begründet hat. Schon das letzte Mal war die Verlängerung nur möglich durch die Beibringung eines von Prof. Engel unterzeichneten Scheins, der die Annahme des Manuskripts natürlich nicht rechtsverbindlich ausreichte, aber doch in einigermaßen sichere Aussicht stellte; nur so war auf die Fakultät einiger Eindruck zu machen. Eine übermäßige Verlängerung erscheint daher bei der ganz außerordentlich strengen Handhabung der Vorschriften so gut wie ausgeschlossen, und B. wäre somit gezwungen, den Druck auf eigene Kosten zu unternehmen.

Ihm